Werkstattfilm News

Mai - August 2024

Kino- und Veranstaltungsprogramm Mai - Ausgust im **KinOLaden** siehe S. 2 und 3

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1
- Oldenburg fehlt etwas!
- Oldenburgs ausgeblendete Geschichte

Seite 2
- Erinnern heißt Kämpfen!
- Gegengerade 2024

Seite 3
- Veranstaltungen im **KinOLaden** Mai – August 2024

Seite 4
- Kreative Geschenkideen
- Veranstaltungskalender
- Bestellformular

Komm, wir gehn in den KINOLADEN

OLDENBURG FEHLT ETWAS!

Werkstattfilm existiert seit 1992 mit seinen zwei Arbeitsbereichen, dem **KinOLaden** mit kontinuierlichen Aktivitäten wie Ausstellungen, Veranstaltungen, Projekten und Publikationen einerseits, und andererseits mit dem Oldenburger Medienarchiv (OLMA). Es ist fast ein Jubiläum:
Es war vor genau 25 Jahren, im März 1999, als wir im Kulturausschuss des Stadtrats die Idee eines lebendigen Archivs für Film, Foto und Kinogeschichte unter der Leitung von Bernd Poch und Farschid Ali Zahedi vorgestellt haben.
Seitdem gab es ständig Widerstände in verschiedener Form von Seiten der Kulturverwaltung und teilweise auch der Politik, von Bürokratie bis zum Versuch der Übernahme des Oldenburger Medienarchivs im Jahr 2010.
Im Sommer 2023 haben wir einen Antrag auf Förderung für beide Bereiche (Werkstattfilm/KinOLaden und Oldenburger Medienarchiv) gestellt, Förderung für das Oldenburger Medienarchiv wurde jedoch abgelehnt. Die Ratsmehrheit von Grünen und SPD hat eine Summe als Zeichen der Anerkennung gewährt. Dadurch konnte eine Minimalversorgung aufrecht erhalten werden.
Wir haben noch keinerlei Informationen seitens der Kulturverwaltung oder des Oberbürgermeisters über die geplante Unterstützung für das Medienarchiv erhalten.
Dies ist ein bereits bekanntes Muster. Wir haben kalkuliert, was wir mit der gewährten Summe leisten können: Auf dieser Basis kann nur ein Stillstand verwaltet werden, und wir müssen uns mit Problemen beschäftigen. Wohlgemerkt:
Noch haben wir nicht einmal eine offizielle Benachrichtigung von der Kulturverwaltung und dem Oberbürgermeister und Kulturdezernenten erhalten, wir haben diese Information durch die Öffentlichkeit erfahren.
Wir haben es uns anders gewünscht. Es sollte in einer demokratischen Gesellschaft selbstverständlich sein, Menschen ohne Ausgrenzung mit einzubeziehen. Neben Informationen und Austausch gehört dies zu einem repektvollen und wertschätzenden Umgang auf Augenhöhe miteinander, der in Oldenburg fehlt. ■

KinOLaden

Ein perfektes Geschenk:

Oldenburger Wunschfilme

In unserem Kino können Sie einen Termin bestimmen und einen Film nach Ihrer Wahl mit Kaffee und Kuchen sehen. Mindestanzahl 20 Personen, Preis 17 € pro Person!

Oldenburgs ausgeblendete Geschichte

Neue Kataloge brauchen Unterstützung

Werkstattfilm plant zwei neue Veröffentlichungen. Zum einen die überarbeitete Neuauflage des 2001 erschienenen Katalogs zur Ausstellung „Ein offenes Geheimnis – Arisierung“ in Alltag und Wirtschaft in Oldenburg zwischen 1933 und 1945“. Auf 136 Seiten bietet er einen Überblick über die verschiedenen Phasen der Enteignung jüdischer Bürger_innen, dargestellt an Einzelschicksalen. Die Ausstellung zu dem Tabuthema stieß damals auf erhebliche Widerstände. Heute ist sie Teil der Dauerausstellung im **KinOLaden**.
Zum anderen erscheint der Katalog zur Ausstellung „Spuren des Kolonialismus“ aus dem letzten Jahr, der ein bis dahin wenig beleuchtetes Kapitel der Stadtgeschichte behandelt. Aufgrund des umfangreichen recherchierten Materials geht der Katalog über den Inhalt der Ausstellung hinaus und enthalt eine Vielzahl zusätzlicher Informationen. Kontaktieren Sie uns gerne, wenn Sie weitere Informationen zur Geschichte des Kolonialismus in Oldenburg oder Kritik und Anregungen zur Ausstellung haben.
Die Ankündigung der Kataloge in der letzten Ausgabe stieß auf große Resonanz. Trotzdem benötigt Werkstattfilm weiterhin Spenden, um die Veröffentlichung zu finanzieren. ■

Zur Veröffentlichung dieses Katalogs benötigen wir dringend Ihre Spenden
Sie können jetzt das Buch zum Preis von 18 € vorbestellen: Bitte senden Sie per Mail oder per Post eine verbindliche Bestellung und überweisen Sie den Betrag auf untenstehendes Konto.
Ihre Spende mit Stichwort „Katalog“ an:
Werkstattfilm e.V. - Landessparkasse zu Oldenburg
BIC: SLZODE22 - IBAN: DE27 2805 0100 0090 4374 19

Bestellkarte auf Seite 4

■ Sie können die Kataloge jeweils zu einem Preis von 18€ vorbestellen und damit die Arbeit von Werkstattfilm unterstützen. Übersenden Sie dafür per Mail oder per Post eine verbindliche Bestellung und Überweisen Sie den Betrag mit dem Stichwort „Katalog“ auf unten stehendes Konto. Alternativ können Sie die abgedruckte Bestellkarte auf Seite 4 ausfüllen und per Post an Werkstattfilm schicken. Mit ihrer Spende sichern Sie die Arbeit des Vereins! ■

ÖFFNUNGSZEIT UNSERER AUSSTELLUNGEN: SONNTAG, 14 - 18 UHR

ERINNERN = heißt KÄMPFEN!

Ausstellung Zwischen Anerkennung und Vergessen

Todesopfer rechter Gewalt in Niedersachsen seit 1990

11. Mai – Ende Juni 2024 im **KinOLaden:**

Mindestens zehn Menschen wurden in Niedersachsen seit 1990 ermordet – weil sie die „falsche“ Hautfarbe hatten, wohnunglos oder als Gegner des Faschismus erkennbar waren. Die Betroffenenberatung, Ausstiegsberatung und die Mobile Beratung Niederachsen haben eine Wanderausstellung erarbeitet, die an die Opfer rechter Gewalt in Niedersachen erinnert. Mit ausgiebigen Recherchen wurden die Geschichten der Opfer und die Umstände ihrer Ermordung rekonstruiert. Daraus entstanden 25 informative Roll-Ups sowie begleitende Audios und Videos. Sie erläutern zunächst Begriffe und gesellschaftliche Kontexte, zeigen Einzelportraits der Opfer und Fälle, in denen es Hinweise auf rechte Tatmotive gibt.

Zum Abschluss gibt es einen Ausblick auf Formen des Erinnerns und den Umgang mit rechter Gewalt.

Die Ausstellung wird begleitet von einem Filmprogramm: **„Das braune Chamäleon“** am 20.06. zeigt, wie sich die Erscheinungsformen des Rechtsextremismus und Rechtpopulismus verändern. **„Revision“** am 27.06. rekonstruiert den Tod von zwei Roma, die beim Grenzübertritt von Polen nach Deutschland von Jägern erschossen wurden. **„König hört auf“** am 03.07. ist ein Dokumentarfilm über den Jenaer Stadtjugendpfarrer Lothar König und seinen jahrzehntelangen Kampf gegen Rechtsextremismus und Rassismus.

Informationen unter:
erinnern-heisst-kaempfen-nds.de

Eine Kooperation zwischen Mobile Beratung Niedersachsen, Koordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus und Werkstattfilm

Koordinierungsstelle

Begleitprogramm zur Ausstellung

Erinnern heißt kämpfen

Do., 20.06., 19.30 Uhr: Film:
Das braune Chamäleon

Do., 27.06., 19.30 Uhr: Film:
Revision

Mi., 03.07., 19.30 Uhr: Film:
König hört auf

GEGENGERADE

Fußballfilm-Kulturfestival Nordwest

05. – 09. Juni 2024

Die Welt ist rund wie ein Ball - Fußball, Frauen, Gewalt und Kommerz

Am 5. Juni ist dieses Jahr im Marschwegstadion Anpfiff: Gegengerade 2024 beginnt. Zum vierten Mal dreht sich vom 5. bis 9. Juni alles um den Fußball, seine Fankultur und gesellschaftliche Wirkung. Jedes Festival hatte bisher thematische Schwerpunkte, in diesem Jahr geht es um Frauen, Gewalt und Kommerzialisierung im Fußball. Letztes Jahr stand das Marschwegstadion wegen Umbauarbeiten nicht zur Verfügung, dieses Jahr können wir wieder zum Ort der Festivals von 2021 und 2022 zurückkehren.

Die traditionelle Party, die letztes Jahr in einem Zelt bei der Weser-Ems-Halle stattfand, wird dieses Jahr in der Klinkerburg im Bahnhof am Samstag, dem 08. steigen, und wir konnten zu unserer großen Freude einen bekannten Namen aus der Fußballwelt als DJ gewinnen, der hier noch nicht verraten werden soll. Das gesamte Programm des Festivals wird ausführlich in einer eigenen Sonderzeitung vorgestellt werden und ist auf der Website https://gegengeradefilmfestival.de/ abrufbar.

LzO Regionale Stiftung Gutes tun · VNB Verein Niedersächsischer BILDUNGSINITIATIVEN e.V. · Stadt Oldenburg · EWE STIFTUNG

Veranstaltungs- und Kinoprogramm Mai - August im KinOLaden

Mi. 01.05., 19.30 Uhr:

Blockade

Regie: Thomas Kufus/Deutschl.-Russland 1991/93 Min.

Leningrad 1941. Die Stadt, die heute Sankt Petersburg heißt, ist von der deutschen Wehrmacht eingeschlossen, der Überlebenskampf bei eisiger Kälte ist gnadenlos. Mit erschütternden Berichten und beeindruckendem Archivmaterial erzählt Thomas Kufus von den Kriegsverbrechen der Wehrmacht und vom grausamen Leiden der sowjetischen Zivilbevölkerung während der 28 Monate andauernden Belagerung. Ein bewegender Klassiker des deutschen Dokumentarfilms, der in einer digital restaurierten Fassung gezeigt wird.

Do., 02.05., 19.30 Uhr:

Verlorene Zeit

Geschichte der Zwangsarbeit 1939 – 1945 in der Stadt Oldenburg und der Region

Regie: Farschid Ali Zahedi/Deutschland 1995 /55 Min.

Während des 2. Weltkriegs war Oldenburg zweitgrößte Garnisonsstadt des Deutschen Reiches, mit einem Netz von über 50 Lagern für ausländische Zwangsarbeiter_innen. Der Film versucht einen Überblick über deren Geschichte und Situation zu vermitteln. Er stellt einen wichtigen Beitrag in der Geschichte der Befreiung der Stadt Oldenburgs vom Faschismus dar und versucht einen bisher zumeist verdrängten Teil der Oldenburger Stadtgeschichte ins Bewusstsein zu rufen.

Mi. 08.05., 19.30 Uhr:

Zustand und Gelände

Regie: Ute Adamczewski/Deutschland 2019/118 Min.

Ute Adamczewskis Dokumentarfilm ZUSTAND UND GELÄNDE erzählt die Geschichte einer Eskalation. Ausgangspunkt des Films sind sogenannte wilde Konzentrationslager, die unmittelbar nach der nationalsozialistischen Machtergreifung ab März 1933 zur Ausschaltung politischer Gegner_innen eingerichtet wurden und heute weitgehend in Vergessenheit geraten sind. ZUSTAND UND GELÄNDE handelt von den Überschreibungen der Orte durch die Zeit und davon, wie sich unterschiedliche politische Erinnerungskulturen in sie eingeschrieben haben.

Do., 09.05., 19.30 Uhr:

Mit der Erinnerung leben

Regie: Farschid Ali Zahedi/Deutschland 2005/67 Min.

Oldenburger_innen berichten über Erlebnisse in der NS-Zeit

In dem Film „Mit der Erinnerung leben“ berichten Zeitzeug_innen aus Oldenburg über ihre Erlebnisse während der NS-Zeit. Im Anschluss an den Film stellen wir das Projekt zur Digitalisierung von Zeitzeug_inneninterviews aus dem Oldenburger Medienarchiv vor, um sie der Öffentlichkeit online zugänglich zu machen.

Di. 14.05., 19 Uhr Vortrag und Diskussion

Die Europa-Konzeption der Neuen Rechten

und das Europa-Wahl programm der AfD

Referent: Ralf Beduhn

„Die EU muss sterben, damit Europa leben kann.“ Diese Parole Björn Höckes deutet den europapolitischen Kurs der Neuen Rechten und somit der AfD an. Man ist keineswegs „europafeindlich“, wie vielfach vermutet wird, sondern man tritt für eine völlig andere institutionelle und kulturelle Ausrichtung des europäischen Raums ein. Welche Zielstellungen werden verfolgt, weshalb wird die EU massiv abgelehnt?

Veranstalter:in: Regionalgruppe „Courage gegen Rechts“ mit Unterstützung durch den Kreisverband-Stadt der GEW

Veranstaltungs- und Kinoprogramm Mai - August im KinOLaden

Mi. 15.05., 19.30 Uhr:

Ein deutsches Leben

Regie: Christian Krönes - Olaf S. Müller - Roland Schrotthofer - Florian Weigensamer/ Österreich-Deutschland 2016/113 Min.

Brunhilde Pomsel war von 1942 bis April 1945 Sekretärin von Joseph Goebbels. In „Ein deutsches Leben“ spricht sie erstmals umfassend über ihre persönlichen Erfahrungen im engsten Zirkel um Hitlers größten Hetzer und Massenverführer, über ihre Zweifel, Ängste und ihr Schuldbewusstsein. Der Film ist zugleich ihr letztes Zeugnis: Im Januar 2017 starb Pomsel im Alter von 106 Jahren.

Do., 16.05., 19.30 Uhr:

Rosa, eine unsichtbare Frau

Regie: Farschid Ali Zahedi/Deutschland-Niederlande 2020/73 Min.

Die Geschichte der in Stapelmoor geborenen und anschließend in Oldenburg lebenden Jüdin Rosa Lazarus ist keine Heldengeschichte, sondern handelt vom Leben und Überleben einer ganz gewöhnlichen Frau. Anhand historischer Dokumente, Fotografien, originaler Schauplätze und Berichten von Zeitzeugen zeichnet der Film ein Bild einer ganz gewöhnlichen und unscheinbaren Frau, deren Leben jedoch alles andere als gewöhnlich verlief.

Di., 21.05., 19.30 Uhr:

Das Ghetto von Kowel in der Ukraine

Zum Jahrestag der Errichtung der Ghettos in der ukrainischen Stadt Kowel im Mai 1942 berichten wir von den historischen Hintergründen, der Rolle der Angeklagten im Oldenburger NS-Prozess der 60er Jahre, Erich Kassner und Fritz Manthei, bei der Ermordung der jüdischen Bevölkerung von Kowel, den Wehrmachtsarzt Heinrich Löning und den hingerichteten ersten Gebietskommissar von Kowel, Arno Kempf.

Mi. 22.05., 19.30 Uhr:

Hafen der Hoffnung

Regie: Magnus Gertten/Schweden 2012/75 Min.

April 1945. Ein Kameramann des schwedischen Roten Kreuzes filmt die Ankunft eines Flüchtlingsschiffs im Hafen von Malmö. An Bord sind Überlebende aus deutschen Konzentrationslagern, todkrank, ausgehungert, traumatisiert. Sie können – so zeigen es die erschütternden Bilder – noch gar nicht glauben, dass sie nun in Freiheit sind. Dies ist kein Film über Kriegserinnerungen, sondern vor allem über die Bedeutung gegenseitiger Hilfe, ohne die es keinen »Hafen der Hoffnung« gäbe.

Do., 23.05., 19.30 Uhr:

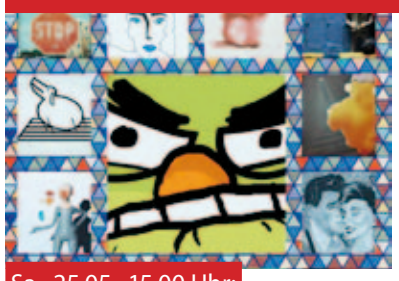
Enthüllung eines Geheimnisses

Regie: Farschid Ali Zahedi; D 1999, 35min., Englisch mit deutschen Untertiteln

Der Dokumentarfilm erzählt von der zweiten jüdischen Generation nach dem Holocaust. Die Begegnung des Regisseurs mit Martin Goldsmith, dem Enkelsohn eines ehemaligen KZ-Häftlings aus Oldenburg, steht im Mittelpunkt des Films. Martin Goldsmith erzählt über die Spurensuche seiner Familiengeschichte. Die Kinder und Enkel der jüdischen Bürger haben Deutschland meist schweigend den Rücken gekehrt.

Panoramablick und Perspektivwechsel – Weil wir Oldenburg lieben

Veranstaltungs- und Kinoprogramm Mai - August im KinOLaden



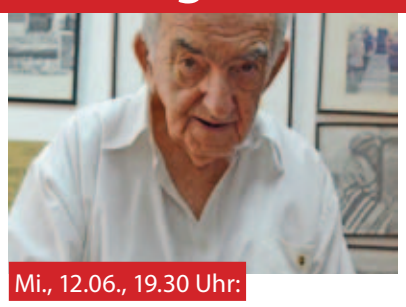
Sa., 25.05., 15.00 Uhr:

Animationsfestival O!PLA FOCUS ON POLAND

O!PLA FOCUS ON POLAND ist das größte Animationsfestival in Polen, das seit 2013 jährlich stattfindet und am 25. Mai 2024 in Oldenburg gezeigt wird! Die Teilnahme kostet 5€, die Anmeldung ist aufgrund begrenzter Plätze erwünscht unter: anmeldung@dpg-oldenburg.de Die Filme werden in polnischer und englischer Sprache gezeigt.

Die Teilnahme wird erst ab 16 Jahren empfohlen, da sich die Kurzfilme mit Themen, wie Krieg, Gewalt und Suizid auseinandersetzen, die für ein jüngeres Publikum verstörend sein könnte. Weitere Trigger-Warnungen für Strobo-Licht, Blut, sexuelle Gewalt und Nacktheit.

Veranstalter:
Deutsch-Polnische Gesellschaft Oldenburg in Kooperation mit Werkstattfilm



Mi., 12.06., 19.30 Uhr:

Wir glaubten, die Sonne geht nicht wieder auf

Der verdrängte und vergessene Oldenburger NS-Prozess
Regie: Farschid Ali Zahedi/D/ISR/UKR 2015/100 Min.

Im August 1965 begann vor dem Oldenburger Landgericht ein Mordprozess. Zwei Männer standen damals vor Gericht, die angeklagt waren, während des Zweiten Weltkriegs in der ukrainischen Stadt Kowel an der Ermordung tausender jüdischer Menschen beteiligt gewesen zu sein. Anhand von Zeitzeugeninterviews, Aufnahmen von Originalschauplätzen in der Ukraine sowie in Israel und nie zuvor öffentlich gezeigten historischen Materialien dokumentiert der 100minütige Film eindrucksvoll das Geschehen in und um Kowel und des nachfolgenden Prozesses in Oldenburg.

Mi. 19.06., 19.30 Uhr:

Die rote Kapelle

Regie: Carl-Ludwig Rettinger - Lorenz Findeisen/ Deutschland-Belgien-Israel 2020/122 Min.

Die „Rote Kapelle“ bezeichnet ein wichtiges Widerstandsnetz in Nazideutschland und gleichzeitig einen sowjetischen Spionagering in Paris/Brüssel. Erst heute, auf Basis aktueller historischer Recherchen, kann die dramatische Geschichte mithilfe von Spielfilmausschnitten und Aussagen von Nachfahren und Historiker_innen umfassend erzählt werden.

Oldenburger Medienarchiv
Das visuelle Gedächtnis der Stadt und Region

Antwort auf die „Wehrmacht-Ausstellung“ 284. Folge

Große deutsche Soldaten – Unsterbliche Helden

Heute: Heinrich Hoffmann

Korvettenkapitän Heinrich Hoffmann, ein herausragender Repräsentant der deutschen Marine und ein Vorbild an Mut und Menschlichkeit. Seine überaus er-

Do., 20.06., 19.30 Uhr:

Das braune Chamäleon

Regie: Medienprojekt Wuppertal /Deutschl. 2010/99 Min.

Thema des Aufklärungsfilms sind die verschiedenen aktuellen Erscheinungsformen von Rechtsextremismus. Der Film beschreibt diese Strömungen aus verschiedenen Blickwinkeln. Außerdem behandelt der Film die Frage, welche Möglichkeiten des Widerstandes möglich und sinnvoll sind.

Mobile Ausstellungen zu verschiedenen Themen
für Schulen, Universitäten, Bildungseinrichtungen und Firmen
kontaktieren Sie uns unter info@werkstattfilm e.v.

Mi. 22.06., 19.30 Uhr:

Hitlers Hollywood

Regie: Rüdiger Suchsland/Deutschl. 2017/106 Min.

Über 1000 Spielfilme wurden in den Jahren 1933-1945 in Deutschland hergestellt. Bei den wenigsten handelt es sich um offene Propaganda. „Hitlers Hollywood“ erzählt erstmals von der dunkelsten und dramatischsten Periode deutscher Filmgeschichte. Welche Träume träumten die Deutschen in ihrer ureigenen germanischen Traumfabrik? Wovon sollten sie träumen, wenn es nach den Machthabern ging? Wie funktioniert Propaganda? Was weiß das Kino, was wir nicht wissen?

Filme mit Haltung & Ästhetik

Werkstattfilm
Wallstraße 24 - 26122 Oldenburg - Tel. 0441- 12 180
info@werkstattfilm.de - www.werkstattfilm.de

Veranstaltungs- und Kinoprogramm Mai - August im KinOLaden

Do., 27.06., 19.30 Uhr:

Revision

Regie: Philip Scheffler/Deutschland 2019/110 Min.

Am 29. Juni 1992 entdeckt ein Bauer zwei Körper in einem Getreidefeld in Mecklenburg-Vorpommern. Ermittlungen ergeben, dass es sich bei den Toten um rumänische Staatsbürger handelt. Sie werden bei dem Versuch, die EU-Außengrenze zu überschreiten, von Jägern erschossen. Vier Jahre später beginnt der Prozess. Das Urteil: Freispruch. Mit REVISION werden die Orte, Personen und Erinnerungen miteinander verknüpft und ergeben ein fragiles Geflecht aus Versionen und Perspektiven einer „europäischen Geschichte“.

Mi. 03.07., 19.30 Uhr:

König hört auf

Regie: Tilman König/Deutschland 2022/85 Min.

Lothar König trägt über dem rechten Auge eine riesige Narbe. Ein Neonazi hat den Jenaer Stadtjugendpfarrer einst bewusstlos geschlagen. Doch Lothar König ließ sich nicht unterkriegen. Er engagierte sich gegen Rechtsradikale, für Jugendarbeit und Integration von Ausländern weit über die Stadtgrenzen hinaus und wurde deutschlandweit bekannt. Sein Sohn Tilman König setzt ihm nun ein filmisches Denkmal, das den Mut, auch die Widersprüchlichkeit und den Menschen in all seinen Facetten zeigt.

Mi. 10.07., 19.30 Uhr:

Mich kriegt ihr nicht!

Regie: Werner Müller/Deutschland 2016/118 Min.

Darf in einem Film, der Flucht, Vertreibung, Internierung und den Holocaust zum Thema hat gelacht werden? Es darf nicht nur. Es geht gar nicht anders – zumindest wenn dieser Film von Manfred Weil erzählt und erzählt wird. Mit seinem jüdisch-kölschen Humor berichtet er über seine Odyssee während der Zeit der Shoah.

Mi. 17.07., 19.30 Uhr:

Erzähl es niemandem

Regie: Klaus Martens/Deutschland 2017/90 Min.

Im April 1942 verliebt sich die die 19jährige Norwegerin Lillian in einen deutschen Soldaten. Helmut ringt ihr ein Versprechen ab: Niemals darüber zu sprechen, dass seine Mutter Jüdin ist und er sich in der Wehrmachtuniform versteckt. Im Sommer 2009 löst sie ein, was sie einander versprochen haben: wer überlebt, wird den anderen dort begraben, wo sie sich zum ersten Mal begegnet sind.

Mi., 24.07., 19.30 Uhr:

Schleimkeim – Otze und die DDR von unten

Regie: Jan Heck/Deutschland 2023

Der Film dokumentiert das Leben und Sterben von Dieter „Otze“ Ehrlich und seiner Punkband Schleimkeim aus dem Schweinestall. 1980 gründet sich die Punkband „Schleimkeim“. Sie erlangte schnell Kultstatus, geriet aber bald ins Visier der Behörden. Eine Zeitreise durch den Untergrund der DDR bis zu ihrem Untergang. Mit dem Fall der Mauer verliert Otze nicht nur seine Feindbilder, sondern auch sein Leben um den Preis der Freiheit.

Veranstaltungs- und Kinoprogramm Mai - August im KinOLaden

Mi. 07.08. 19.30 Uhr:

Havarie

Regie: Philip Scheffner/Deutschland 2016/93 Min.

Am 14. September 2012 um 14.56 Uhr meldet das Kreuzfahrtschiff „Adventure of the Seas“ der spanischen Seenotrettung die Sichtung eines manövrierunfähigen Schlauchbootes mit 13 Personen an Bord. Der Film ist wie ein kurzer Youtube-Clip, der uns heute wie die Essenz, die Verdichtung der Situation auf dem Mittelmeer erscheint. In Einzelbildern wird das Schlauchboot mit 13 Gestalten an Bord zur Ikone der täglichen Nachrichtenbilder, wir sind gezwungen hinzusehen.

Mi. 14.08., 19.30 Uhr:

Die Prinzessin von Sansibar

Regie: Tink Diaz/Deutschland 2007/60 Min.

Sayida Salme ist die Schwester des Sultans von Sansibar. Die selbstbewusste und eigensinnige Prinzessin verliebt sich in den Hamburger Kaufmann Heinrich Ruete. Auch für das weltoffene Hamburg war dies zu jener Zeit noch eine ungewöhnliche Verbindung. In ihrem Dokumentarfilm rekonstruiert Tink Diaz das Leben der Prinzessin von Sansibar – wobei einige Szenen auch re-inszeniert werden.

Mi. 21.08., 19.30 Uhr:

Wir hatten eine Dora in Südwest

Regie: Tink Diaz/Deutschland-Namibia 1991/70 Min.

1907 wird der „Deutschkoloniale Frauenbund“ gegründet, mit dessen Hilfe u.a. die „Zufuhr“ von deutschen Bräuten an die Schutztruppen und Siedler gefördert werden soll. Der Film kompiliert historisches Archivmaterial, Fotos, Lieder, Zitate aus Theaterstücken oder Kolonialromanen und kontrastiert diese collagenartige Zusammenschau mit den aktuellen Aussagen einiger Frauen, die in den 30er oder 40er Jahren mit dem Frauenbund nach Namibia gingen und noch heute dort leben.

Mi. 28.08. 19.30 Uhr:

Das leere Grab

Regie: Lisa Wegner – Cece Mlay/ Deutschland – Tansania 2024/97 Min.

Bis heute lagern zehntausende menschliche Gebeine aus ehemaligen Kolonien in deutschen Museen. Bis heute ist unklar, wie sie identifiziert und zurückgeführt werden können. „Das leere Grab“ folgt zwei Familien auf ihrer mühsamen Suche nach ihren Vorfahren. Der Film wirft Licht auf ein (auch filmisch) bisher kaum beleuchtetes Kapitel deutscher Geschichte und liefert damit einen wichtigen Beitrag zu der längst überfälligen Aufarbeitung deutscher Kolonialverbrechen.

Werkstattfilm braucht Unterstützung:

- Eine Spende, die steuerlich absetzbar ist, auf unser Konto:
  IBAN: DE27 2805 0100 0090 4374 19
  BIC: SLZODE2
- Eine Spende auf PayPal-Konto info@werkstattfilm.de
- Einkauf im Shop auf www.werkstattfilm.de Bücher, DVDs oder Gutscheine
- Beitritt Förderverein für Werkstattfilm

Bildband

Fernes Land Osternburg

64 S., 120 Abbildungen

Bildband
Oldenburger Ansichten

Artur Kast

180 S., 309 Abbildungen

Bildband

Neues Oldenburg

Der Wandel der Innenstadt
in den 1950er und 1960er Jahren

Bildband

Blumen und Beton

64 S., 120 Abbildungen

Bildband

Abbrüche und Aufbrüche in Oldenburg

64 S., 140 Abbildungen

Veranstaltungen Mai 2024

Mi., 01.05., 19.30 Uhr	Film **Blockade**
Do., 02.05., 19.30 Uhr	Film **Verlorene Zeit**
Mi., 08.05., 19.30 Uhr	Film **Zustand und Gelände**
Do., 09.05., 19.30 Uhr	**Mit der Erinnerung leben** Digitalisierung von Zeitzeug_innenberichten
Mi., 15.05., 19.30 Uhr	Film **Ein deutsches Leben**
Di. 14.05., 19.00 Uhr	Vortrag / Diskussion **Die Europa-Konzeption der Neuen Rechten und das Europa-Wahlprogramm der AfD**
Mi., 15.05., 19.30 Uhr	Film **Ein deutsches Leben**
Do., 16.05., 19.30 Uhr	Film **Rosa, eine unsichtbare Frau**
Di., 21.05., 19.30 Uhr	**Das Ghetto von Kowel in der Ukraine**
Mi. 22.05., 19.30 Uhr	Film **Hafen der Hoffnung**
Do. 23.05., 19.30 Uhr	Film **Enthüllung eines Geheimnisses**
Sa., 25.05., 15.00 Uhr	Filme: **O!PLA - Polnische Animations-Kurzfilme**
Juni 2024	
Mi., 12.06., 19.30 Uhr	Film **Wir glaubten, die Sonne geht nicht wieder auf**
Mi., 19.06., 19.30 Uhr	Film **Die rote Kapelle**
Do., 20.06., 19.30 Uhr	Film **Das braune Chamäleon**
Mi., 26.06., 19.30 Uhr	Film **Hitlers Hollywood**
Do, 27.06., 19.30 Uhr	Film **Revision**
Juli 2024	
Mi., 03.07., 19.30 Uhr	Film **König hört auf**
Mi., 10.07., 19.30 Uhr	Film **Mich kriegt ihr nicht**
Mi., 17.07., 19.30 Uhr	Film **Erzähl es niemandem**
Mi., 24.07., 19.30 Uhr	Film **Schleimkeim – Otze und die DDR von unten**
August 2024	
Mi. 07.08., 19.30 Uhr	Film **Havarie**
Mi., 14.08., 19.30 Uhr	Film **Die Prinzessin von Sansibar**
Mi., 21.08., 19.30 Uhr	Film **Wir hatten eine Dora in Südwest**
Mi., 28.08., 19.30 Uhr	Film **Das leere Grab**

Wo die Sprache fehlt

Eine visuelle Annäherung
an das jüdische Leben
in Oldenburg

DVD

Schau her!

50 Jahre Oldenburger
Fußgängerzone

DVD

Rosa
Eine unsichtbare Frau

DVD

Zwischen Himmel und Hölle

Geschichte des VfB Oldenburg

Oldenburger Filme, Bildbände und andere tolle Geschenkideen
können Sie online unter
www.werkstattfilm/shop
24 Stunden bestellen

DVD

Eversten macht Geschichte

Film und Diashow

DVD
Osternburger Film:

Wie die Zucchini nach Osternburg kam

DVD

Oldenburg im Bild

Oldenburg der 50er und 60er Jahren

Bestellung

☐ Hiermit bestelle ich verbindlich ..... Exemplare von **„Offenes Geheimnis“**
und überweise den Betrag von 18,00 € auf das Konto:

☐ Hiermit bestelle ich verbindlich ..... Exemplare von **„Spuren des Kolonialismus in Oldenburg“**
und überweise den Betrag von 18,00 € auf das Konto:

Werkstattfilm e.V.
BIC: SLZODE22 - IBAN: DE27 2805 0100 0090 4374 19 - Landessparkasse zu Oldenburg

Name: .....

Email: .....

Adresse: .....

Bitte schicken Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Werkstattfilm e.V.
Wallstraße 24
26122 Oldenburg

Werkstattfilm